

Waffenruhe zu unterhandeln. Die Zusammenkunft findet in der Sutorina statt.

Die englische Regierung wird, wie „Reuter's Bureau“ erfährt, ihren Beitritt zu dem Memorandum der drei Kaiserreiche bezüglich der orientalischen Angelegenheit nicht erklären?

Kokal- und Provinzial-Chronik.

* **Wattenscheid**, 23. Mai. Am Freitag Nachmittag fand im Diekmann'schen Saale die Ziehung der Synagogen-Lotterie statt. Der Hauptgewinn, eine feine Punsch-Bowle fiel auf Loos Nr. 11, ein schweres silbernes Besteck auf Nr. 405 (nach Bochum), ein hübsches Sopha-Kissen auf Nr. 795, ein schöner Sessel auf Nr. 467, ein großer Spiegel auf Nr. 1010 etc. Wie wir hören, waren ca. 900 Loose untergebracht.

* In hiesiger Gegend trieben sich Schwindler umher, die Namens eines Provinzial-Weisenhauses zu Coesfeld Geschäfte zu machen vorgaben. Da aber in Coesfeld kein Waisenhaus existiert, und die Schwindler gegen Voranzahlung Leinen anbieten, welches die Käufer niemals erhalten, so können wir nicht genug vor solchen „Mäusern“ warnen.

* Unsere Vergleute wird eine neuere Bestimmung des Oberbergamts zu Dortmund interessieren, wonach alle Vergleute, welche ohne begründete Abmeldung eine gewisse Zeit ohne Arbeit bleiben und angebotene Arbeit verschmähen, in der Knappschaftsliste gestrichen und ihrer Pension verlustig werden.

Im Regierungsbezirk Arnsberg haben dem offiziellen Regierungsbericht zufolge die Winterzeiten unter der ungewöhnlichen Kälte stark gelitten, ebenso wird über Mäuseplag geklagt. Auch die Arbeiten zum Zwecke der Frühjahrseinstellung sind in Folge der Ungunst der Witterung vielfach im Rückstand geblieben.

Seitens des Oberpräsidenten ist genehmigt worden, daß bei den evangelischen Einwohnern der Kreise Bochum, Dortmund, Soest und Hamm zum Besten der neu zu begründenden Kinderheilstaats in Salzhausen, Regierungsbezirk Minden, während des Zeitraums bis ult. September durch von der königlichen Regierung zu Minden mit Legitimation versehene Deputierte eine Kollekte abgehalten werde.

* **Heckendorf**, 22. Mai. Wie verlautet hat nunmehr die königl. Regierung den Beschluß der hiesigen Gemeindevertretung der projectirten neuen Schule einen paritätischen Charakter zu geben, ihre Genehmigung erteilt und den hiergegen eingekommenen Petenten bei Abweisung ihrer Beschwerde zu erkennen gegeben, daß der Beschluß der Vertretung umsoweniger zu beanstandung biete, als die neue Schule aus schließlich auf Kosten der Gemeinde aus- und unterhalten werden soll.

mehr der Intention der vorgesetzten Behörde gemäß die gänzliche Verzichtleistung auf Herausgabe jeglichen Amtsvermögens zum Beschlusse erhoben, wonach die Bildung eines eigenen Amtes außer Frage getreten zu sein scheint. Sodann wurde u. A. die Bildung einer Sanitäts-Commission beschlossen und zu Mitgliedern derselben die Herren Vorsteher Althoff, Dr. med. Schöner, Obersteiger Bod. Lehrer Bertelmann und Lehrer Kallhegener in Vorschlag gebracht.

* Am Donnerstag (Himmelfahrtstag) empfängt unser Gesangsverein „Nülli“ die Feiertage. Wie wir hören, darf man bei dem jungen Verein, der seit ungefähr Jahresfrist besteht und vom Herrn Lehrer Weber I. dirigiert wird, auf ein feines Concert mit Sicherheit zählen. Das schön gewählte und sehr reichhaltige Programm stellt, sowohl was den vokalen wie instrumentalen Theil angeht, einen hohen Kunstgenuss in Aussicht. Hoffen wir, daß dem strebsamen Verein aus der hiesigen Bürgerschaft auch die nöthige materielle Unterstützung und ein zahlreicher Besuch (auch mit Rücksicht auf den guten Zweck) zu Theil werde.

* **Eppendorf**, 22. Mai. Gestern ist von ruchlosen Händen in einem hiesigen Teich, den sogent. „Hundepoth“, der noch mit ziemlich zahlreichen Fischen besetzt ist, eine Dynamitpatrone geworfen worden. Durch die Explosion ist eine bedeutende Anzahl Fische zu Grunde gegangen. Hoffentlich wird es unsern eifrigen Polizei-Offizianten gelingen, die Thäter dieser Handlung, welche durch Regierungs Polizeiverordnung vom 20. Juni 1868 mit bedeutender Geldbuße oder Freiheitsstrafe geahndet ist, ausfindig zu machen und zur Bestrafung zu ziehen.

* **Hordel**, 17. Mai. Gestern Abend gegen 11 Uhr ist ein seit über 1 Jahr in hiesiger Gegend als Tagelöhner beschäftigter August Mittelberg aus Rheda auf der Tenne des Deconomen Kruse plötzlich vom Schlag gerührt und gestorben. Derselbe litt wahrscheinlich aus übermäßigem Schnapsgenuss wiederholt am Dilem tremens. Der Verstorbene war ungefähr 35 Jahre alt. Herr Dr. Lind constatirte, daß der Tod durch einen Schlaganfall herbeigeführt worden ist.

* **Herne**, 19. Mai. Der Milchnecht eines zu Sobingen wohnenden Deconomen wurde heute Morgen plötzlich eingegeben. Derselbe ist auf der Tbat ertappt, welche er an einem 12jährigen Mädchen vollführt hat. (Herner Zeitung.)

* **Castrop**, 15. Mai. Auf dem hiesigen Bahnhof spielte sich heute eine Scene ab, welche die Zuschauer dermaßen in Erregung versetzte, daß sie sich nicht anders als in folgender Weise ausdrücken konnten: „Mädchen!“

Ein junges Mädchen, welches sich in der Nähe des Bahnhofes aufhielt, wurde von einem Mann, der sich als Beamter ausgab, in die Hand genommen. Das Mädchen schrie laut und wurde von dem Mann fortgeführt. Die Zuschauer versammelten sich um das Geschehen und schrien: „Mädchen!“

ria.

D.

Dort.

Fröm.

Uhr ist be-

ein Schmerz-

hatten, um i-

nes Restes de-

das Gorgewöl-

ben, die übrigen

Gewölbe einstürz-

ter ergreifen und

drei wurden hinabge-

Gewölbe bekappen verschu-

waren sie war noch am

der Schüssel des Hinterkop-

bern Ohr gespalten, er ist ohne

stoben, eine Frau mit vier Kindern hinteran,

dem Ankommen der beiden Anderen ist nach Aussage

der Aerzte kein Zweifel.

* **Arnsberg**, 18. Mai. Heute tritt unser Regierungs-

päsident Herr Steinmann einen vierwöchentlichen

Urlaub an. Er begibt sich zur Erholung und zum

Gebrauche einer Brunnentherapie, wie wir erfahren nach

Kiisingen.

* **Recklinghausen**, 19. Mai. Gestern Mittag halb

12 Uhr fand auf der benachbarten Pulvermühle in Sin-

sen eine kleine Explosion statt. Ein Nebengebäude, in

welchem circa drei Centner noch nicht ganz fertiges Pul-

ver lagen, wurde zerstört. Der Arbeiter Theodor

Baumann aus Sinzen, welcher sich allein gerade in

diesem Gebäude befand, wurde derartig verbrannt, daß

er bereits drei Stunden nachher gestorben ist. Auch

der jehd Schritte von dem Gebäude entfernte Pulver-

meister erlitt nicht unerhebliche Brandwunden und wurde

gestern Nachmittag zum hiesigen Krankenhaus gebracht.

In Dülmen wurde vor einigen Tagen die Leiche

des seit Januar vermissten Gendarm Müller in einem

Teiche aufgefunden. Ueber die Ursache des Todes, je-

denfalls Unglücksfall, hat nichts Näheres festgestellt

werden können. Am 19. Mai ist derselbe zur

Ruhe geleitet worden.

* **Lüdinghausen**, 15. Mai. Heute Morgen ent-

deckte man den Selbstmord eines in der Nähe hiesiger

Wohnenden schlecht beleumundeten Schärers. W-

Brandstiftung war er in Untersuchung gezogen,

legten Schwurgerichte aber wegen mangelnden

weises freigesprochen. Durch wegen verchied-

Ungelegenheiten und bevorstehender Unternehmung

wird ihm wohl den Strick in die Hand gegeben

werden.

* **Münster**, 17. Mai. Durch Beschluß des

Staatsministeriums ist nach der Westf. Prov.

in der Disciplinar-Untersuchungsache wider den

mann Freiherrn Max von Droste Hülshoff zu

tuhn unter Verwerfung

eingelegten Berufung

er von dem Angeklag-

Blensberg

der auf Dienstentlassung ge-

lich bestätigt worden. — Ebenso ist in der Disci-

Untersuchung wider den Amtmann Ferdinand

Beeften zu Wolbeck die Dienstentlassung dur-

schluß des Staatsministeriums unter Verwerfu-

von dem Angeklagten eingelegten Berufung

bestätigt worden.

* **Steele**, 20. Mai. Sicherem Vernehmen na-

der Postdirektor, Herr Hauptmann a. D. Rot-

auf ihn gefallene Wahl als erster Beigeordnete

bestätigt worden.

Mutter behauptet.“ Er sah sie so schön und so herausfordernd an, daß sie für gut fand, mit ihrer Tasse auf dem Präsentirtisch das Weite zu suchen.

„Ich habe nur noch fünf Worte mit Dir zu sprechen, Linchen,“ sagte er eilig hinzu.

Ein starkes Geräusch im Hause unterbrach seine Rede. Stimmen wurden laut. Thüren klopften.

Ausrufungen des Schreckens wechselten mit Fragen. Lina schlüpfte rasch zur Thür, die nach der Werkstatt führte. „Sie sind aufgestanden,“ flüsterte sie. „Es soll und darf mich keiner von den Gesellen hier finden. Was für einen Lärm machen sie — nachher Heinz — nicht wahr?“ Sie warf ihm einen sehr liebevollen Blick zu. Vergiß Deine fünf Worte nicht.“ Sie nickte zutraulich und wollte zur Thür hinaus, wurde jedoch durch Franz, den Lehrburschen, daran gehindert, der durch die Werkstatt stürmte und mit allen Zeichen großer Bestürzung rief:

„Ach — Ramsell Linchen — Ramsell Linchen, Herr Ehlers ist ermordet!“

Lina richtete mehr verwundert als erschrocken ihren Blick auf Franz. Sie glaubte dem Knaben nicht.

„Wer ist ermordet? Herr Ehlers?“ Warum nicht gar, Franz,“ sagte sie.

„Wahrhaftig! Ich habe ihn selbst eben gesehen. Stief und mit Blut vergossen — ein

Cigarettenstummel.“

Allmählig hatten sich sämtliche Gesellen während dieser Beschreibung um den Knaben gesammelt und bildete einen weiten Kreis, in den jetzt Heinz trat und aufmerksam die verstörten Gesichter betrachtete.

„Ist's denn wahr, Ihr Leute?“ fragte er mit stark bedrückter Stimme.

„Ja, ja, ja!“ schrie Franz überlaut. „Alles stürzt bin nach Ehlers Haus — alle sagen, Sie, Herr Brunert, hätten Herrn Ehlers ermordet.“

Heinz sah ihn erstaunt an. Keine Muskel rührte sich während einer vollen Minute in seinem Gesicht. Das Alles blässer und eingefallener als sonst erschien. Dann strich ein sonderbares Lächeln voll Unglauben und Verachtung darüber hin.

„Beruhige Dich, mein Junge — wenn ihn kein Anderer ermordet hat, als ich, so lebt Herr Ehlers noch.“

Er wendete sich um und ging in sein Stübchen, um sich anzukleiden und selbst Erkundigungen einzuziehen.

Lina hatte sich unbemerkt zu entfernen gewußt und weckte ihre Mutter mit der Schreckensnachricht.

Nach und nach kam die ganze Stadt in Alarm. Alles, was Beine hatte, lief nach Ehlers Laden, um den Ermordeten zu sehen, der unberührt liegen bleiben mußte, bis die Gerichtspersonen ihn be-

raum war die Gegend umgeben in der erhaus eingetreten, so wurde auch Vater L wie man ihn zu nennen pflegte, dorthin ci

Mit voller Zuversicht gab er den gewür Bescheid und redete manches, was er nicht antworten konnte. Er erließ sich auf Augu

langen Lidenjüngling, der mit seinen Stord so wichtig im Hause umherstolzte, als sei Herr daselbst.

Immer bedenklicher wurden des alten raths Mienen, immer zögeriger seines Her tars Blick. Der Krepphütus erklär

Mann, der todt vor ihm lag und Ehler unbedenklich für ermordet und suchte aus

Haltung und Geberde des Ermordeten zu sen, daß Ehlers hinterrücks angefallen, d

lers sich kräftig gewehrt, daß er den Mörd der rechten Hand von sich gestoßen und

Linken nach der Cigarre gegriffen habe, Mörd bei seinem schrecklichen Vorhaben b

im Munde gehabt. Als der Mörd zu ge wesen sei, es mit einem ihr kräftigen zu thun zu haben, da wäre er in der V

lung dazu geschritten, ihn zwei Tode ste lassen. Er versuchte zu diesem Zwecke, i Messer in die Brust zu stoßen und stürzte gleich kopfüber in den Bach.

(Fortsetzung folgt.)

Jose dieser Lotterie, sowie die Listen mit den Spielenden mit Beschlag belegt. Gegen die Spieler, deren Zahl mehr als 4000 beträgt, ist nunmehr die Untersuchung eingeleitet worden.

Elberfeld, 19. Mai. Eine Lebensmüde sprang verfloßene Nacht von der Jäsländerbrücke aus in die Wupper und bezweckte hierdurch ihr Dasein im Flusse zu beenden. Rasche Hülfe verschiedener Wächter verhinderte dieses Vorhaben.

Revelacr, 20. Mai. Gestern nahm unser Bürgermeister im Auftrage des Diözesan-Commissars Gesite in Münster das sogenannte „Kloster“, die Wohnung des hiesigen Pfarr- und Wallfahrtsgeistlichen in Beschlag.

Wesel, 16. Mai. Der Vorschullehrer Schröder, welcher am 29. v. M. auf einen hiesigen Wirth 4 Revolvergeschosse abfeuerte und denselben verwundete, ist am vorigen Samstag aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

Wesel, 19. Mai. Seit dem 15. d. ist ein Commissar der Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft mit dem Erwerb der Grundstücke zum Bau der längst projectirten Eisenbahn Wesel-Bocholt beschäftigt. Der Bau wird sicher im Verneimen nach im Laufe dieses Sommers in Angriff genommen werden.

Dieser Tage nahm, wie die „Köln. Ztg.“ berichtet, ein Soldat der **Rheinischen** Garnison eine starke Dosis Phosphor, um damit seinem Leben ein Ende zu machen. Der zu dem Manne perusene Militärarzt verordnete ein Brechmittel, allein Jener weigerte sich hartnäckig, dasselbe einzunehmen. Der Arzt beorderte drei Soldaten zur Hülfeleistung, sich von diesen den Patienten festhalten, brachte ihm das Medicament in den Mund und drückte ihm dann die Nase zu. Allein er war nicht zum Schlucken zu bringen, vielmehr schauderte er jedes Mal das dargereichte Mittel wieder von sich. Da spritzte der Arzt dem Erkrankten Apomorphin in die Nähe des Halses unter die Haut, nach kurzer Zeit trat das Erbrechen ein, und dem Giftschlucker war wider seinen Willen geholfen.

Der naturhistorische Verein Rheinlands und Westfalens hält am 5., 6. und 7. Juni in **Trier** seine 33. Generalversammlung.

Trier, 15. Mai. Ueber ein beklagenswerthes Unglück, welches sich vorgestern bei einer Exercierübung auf dem Grünsberg zugetragen, berichtet die Tr. Landes-Ztg.: Das erste Bataillon des 70. Infanterie-Regiments manövrierte auf dem Exercierplatze und hatte die 4. Compagnie als Schützen auszuwärmen lassen, welche letztere sich zur besseren Deckung auf den Boden niedergelegt hatte. Eine Schwadron des 9. Husaren-Regiments ritt bei Ausübung einer Sturm-Attacke in vollem Galopp über sie hinweg, bei welcher 2 Mann tödtlich und 7 bis 8 Mann mehr oder weniger verwundet wurden.

Entsch, (a. d. Mosel), 19. Mai. Seit einigen Tagen befinden sich hier an einem Hausstocke frührother Trauben blühende Trauben.

Nastätten, 14. Mai. Ein eigenthümlicher Injurienprozeß kam gestern vor dem königlichen Amtsgerichte zur Verhandlung. Vor kurzem fuhr der Pfarrer B. von N. im Postwagen von St. Goarshausen nach Nastätten. Als ihn der ihm gegenüberstehende Passagier gefragt, mit wem er die Ehre habe, und bei der gegenseitigen Vorstellung sich als Salomon D. von Nastätten zu erkennen gegeben hatte, überraschte ihn der Pfarrer mit der Frage: „Sie sind also der sogenannte Halsabschneider D.“ Der so höflich Begrüßte, ein hochbetagter Mann, replicirte, er habe nie andere als ehrliche Geschäfte gemacht und Verdüßten schon viele Wohlthaten erwiesen, wisse also nicht, wie er zu solcher Beschimpfung komme, worauf der Pfarrer sagte: Diesen Beinamen habe er einmal, er selbst habe seine Pfarrkinder schon vielfach vor ihm gewarnt; es sei bekannt, daß die Juden häufig Wohlthaten erweisen, um Verzeihung für ihre Schlechtigkeit zu erlangen, im Uebrigen rathe er ihm, sich taufen zu lassen, denn

das einzige Mittel für die Juden, nicht verdammt zu werden, sei der Uebertritt zum Christenthum. Herr D. strengte natürlich einen Injurienprozeß gegen den bekehrungsseifrigen Seelsorger an, der bei der heutigen Verhandlung sich mit Christus tröstete, der auch vor Gericht geschleppt sei; er würde, wenn umgekehrt er in dem Wagen geschmäht worden wäre, seinem Gegner verzeihen haben u. s. w. Das Gericht verurtheilte ihn zu 50 Mark Geldbuße.

Vermischtes.

(Der Kaiser als Wohlthäter.) An einem Abend der zweiten April-Woche, gerade zu der Zeit als der Kaiser eines leichten Unwohlseins wegen das Zimmer hüten mußte, gleich nach 10 Uhr, kam, wie die „Post“ erzählt, eine sehr ärmlich gekleidete Frau mit einem Säugling auf dem Arme und zwei kleinen Kindern, die sich zu beiden Seiten der Frau an der n. Caturrock hingen, von den Tinden, wo sie vielleicht die Wohlthätigkeit der Vorübergehenden angesprochen hatte, am königlichen Palais vorüber. Schon war die arme Frau mit ihren Kindern in der Nähe des Opernhauses, als plötzlich ein ihr nachkommender Schutzmann ein „Halt“ gab. Erschrocken wandte sich die Frau nach dem Amten. Sollte er sie vielleicht bittend gesehen und deshalb verfolgt haben? Nein! Denn er sagte im freundlichen Tone zu ihr: „Frau, Sie sollen einmal dort bis zum Palais zurückkommen.“ Die Abnung eines kommenden Glückes ließ die Arme mit eiligen Schritten der Weisung folgen. Am Fuße der Einfahrt zum Palais stand ein königl. Diener, der einige kurze Fragen wegen ihrer Verhältnisse an die Frau richtete, dann ihr einen Augenblick zu warten gebot und schnell ins Palais zurückkehrte. Nach einigen Minuten erschien er wieder und drückte mit einigen Worten der Kaiserin Geld in die Hand. Es mußte für die Verhältnisse der Frau eine reiche Gabe gewesen sein, denn freudig preßte sie jetzt die Kinderchen an sich und schaute dankerfüllt nach dem Fenster, wo der Kaiser mit freundlichem Kopfsneigen stand.

Darmstadt, 10. Mai. Schon wieder ein tragisches Ereigniß! Rentner Kling erschoss heute Nacht seine Frau und dann sich selbst. Das kinderlose, sich zärtlich liebende Ehepaar hatte durch unglückliche Speculationen in türkischen Werthen fast sein ganzes beträchtliches Vermögen eingebüßt. Alle Bemühungen Kling's sich eine entsprechende Stellung zu verschaffen, waren gescheitert.

Der Leipziger Schneidermeister Hoyer veröffentlicht folgendes „Bulletin“: Ich sehe nicht ein, was der Tanzkünstler vor dem Kleiderkünstler vorhaben soll. Meister Strauß, der Walzerkönig, jedem Walzeropus einen vielversprechenden gegeben; da nun die Welt nun einmal sein will, so zeige ich hier.

fortan jedes Opus apart benennen werde. Von heute ab sind bei mir folgende Opera zu haben: „Das Leben ein Tanz“ (Ballhose), „Früh auf Kameraden, auf's Pferd!“ (Reithose, rei nach Schiller), „Sag' Poete, sag' Propheze, was bedeutet dieser Tr. um?“ (Morgentide von persischem Muster nach Goethe's „westlichem Divan“), „Abelaide“ (Krählingsrad Text von Matthison, Musik von Beethoven, Jaccon von F. C. Hoyer.)

ind Molkenkur.

igen Jahre, so habe ich die Wirtschaft und An-
Milch- und Mol-
kalt eingerichtet und den Bewohnern Wat-
der Umgegend in em-
nerung. Abonnements
it entgegenzunehmen.
f e l d.

Große Thie.

Spalierlatten

Preise von M. 1,10
250 Fuß.

Sabolet,

lung, B o c h u m.

Michels Söhne,

Schalke, Friedrichstrasse 298,
Alter Korn 65 Bfg. per Liter.

Ich empfehle mich den geehrten
Damen Wirtschweir u. Umgegend als
Kleidermacherin
mit dem Versprechen guter und ree-
ler Bedienung. Zugleich suche ich
einige **Lehrmädchen.**

Emilie Seiboth.
Haidestraße 14^{1/2}.

Ich fordere die Frau Gerold;
auf, ihre bei mir zurückgelassenen
Sachen innerhalb 8 Tagen einzulö-
sen, widrigenfalls ich sie als mein
Eigenthum betrachte und verkaufen
lasse.
Valentin Bales.

Ein treues reinliches Dienstmädchen

gesucht.
Näheres in der Exp. d. Zeitung.



Grabsteine

von allen Dimensionen sind vor-
rätzig und werden auf Verlan-
gen nach Zeichnung schnell und billig
geliefert von **W. Wölting,**
Bildhauer in Bochum, Rottstraße

Post-Abfahrt nach Gelsenkirchen:
8 Vorm., 1 Nachm., 7 Abends.

Ich bringe mein Pfandleihgeschäft

bei reeller Bedienung in empfehlende
Erinnerung. **A. Meyer.**
vis-à-vis Hotel Voat.

4 bis 6

tüchtige Tischler

finden Arbeit bei

Emil Gilly,
Haidestraße 51/2.

Drei

Herrenkleidermacher-Gesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
Friedrich Pothmann
Gelsenkirchen.

Omnibus-Verbindung.

Abfahrt 8¹⁰, 11⁴⁵, 1⁴⁵, 4, 7¹⁵.

Bekanntmachung.

Die im Laufe dieses Monats von der Uebung zurückgekehrten Reservisten und Landwehrleute werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie sich bei der Compagnie zurück zu melden haben. Wattenfeld, den 10. Mai 1876. Königl. 2. Bezirks Compagnie. **Schultz.** Bezirksfeldwebel.

Submission.

Die Ausführung der Erd-, Planierungs- und Befestigungsarbeiten zum Ausbau eines Communalweges, incl. Materiallieferung, veranschlagt zu Rt. 27,000 M., soll im Ganzen vergeben werden.

Zeichnungen und Bedingungen sind beim Unterzeichneten einzusehen und die Offerten bis zum 27. Mai bei demselben einzureichen, an welchem Tage Abends 6 Uhr die Eröffnung der Offerten beim Wirth Fr. Niggeling in Eppendorf stattfindet. Eppendorf, 12. Mai 1876. Der Vorsteher **Fernedden.**

Bekanntmachung.

Die Büreaustunden für das hiesige Meldeamt sind von jetzt an nur an den 3 Wochentagen: **Dienstag, Donnerstag und Samstag**, von 2-4 Uhr Nachmittags festgesetzt. Das Bureau befindet sich in der Wohnung des Polizei-Offizianten **Dunke**, Haus Nr. 57. Höntrop, den 15. Mai 1876. Der Vorsteher **Stenz.**

Klavier-Verkauf.

Montag, den 29. Mai, Nachmittags 4 Uhr, werde ich für den Herrn B. Höhne gut Baumann zu Westfeld 2 Morgen sehr guten Klavier im Ansehen belegen öffentlich meistbietend nummerweise verkaufen. Versammlung an Ort und Stelle. Der Auktions-Commissar **S. Klob.**

Gebäude-Verkauf.

Schreinermeister J. Pöhl in Heid beabsichtigt seine Heidestr. 141/2 gegen neugebaute Befestigung, bestehend aus einem sehr geräumigen Zehnfußigen, aus Fachwerk gebautem Wohnhause mit Ladeneinrichtung und Wasserleitung, sowie ein 1 1/2 stöckiges Nebengebäude mit 8 wohnbaren Zimmern nebst 35 Ruthen Grundfläche am

Dienstag, den 30. d. M., Nachmittags 3 Uhr, beim Wirth Herrn Johann Sen d. daselbst öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen. Kaufslustige werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Verkaufsbedingungen vom 25. d. Mts. ab im Verkaufsfokal zur Einsicht offen liegen. Höntrop, den 19. Mai 1876. Der Bevollmächtigte **S. Klob.**

Den geehrten Bewohnern von Wattenfeld, Ueckendorf u. Umgegend zeige ergebenst an, daß ich mich hier im Hause des Hrn. Gastwirths Blume am Rheinischen Bahnhofe als

Stellmachermeister

nieder gelassen habe. Mit dem Versprechen einer prompten und reellen Bedienung bitte ich um gütigen Zuspruch. **Hr. Kirchhoff,** Stellmachermeister.

Bekanntmachung.

Zur Abschätzung der für den Bau der Anschließbahn d. land, neuer Schacht, an den Rheinischen Bahnhof Wattenfeld der Expropriation in Anspruch zu nehmenden Grundstücke, 3. 141/4, Nr. 116/28, Nr. 20, Nr. 118/49, Nr. 21, Nr. 41 u. der Gemeinde Ueckendorf und Flur 4 Nr. 245 der Gemeinde Wattenfeld ist von dem Unterzeichneten, Seitens der Königl. Regierung zu berg ernannten Abschätzungs-Kommissar Termin auf

Sonnabend, den 27. d. Mts., Vormittags 9 Uhr und als Versammlungsort der Rheinische Bahnhof Wattenfeld bestimmt, wozu die betreffenden Grundbesitzer sowie alle übrigen Beteiligten hierdurch zur Wahrnehmung ihrer Rechte mit der Verwarnung eingeladen werden, daß bei ihrem Ausbleiben ohne ihr Zutun die Entschädigung festgestellt und wegen Auszahlung oder Hinterlegung der letzteren verfügt werden wird. Der Landrath **von Bochum-Dolffs.** Bochum, 15. Mai 1876.

Gesang-Verein „RÜTLI“

in Ueckendorf.

Donnerstag, den 25. Mai er. behufs Beschaffung einer Vereins-Halle

Vokal- und Instrumental-Concert

in den neuen Gartenanlagen zum „Vater Rhein.“

Beginn des Concerts Nachmittags 1/2 4 Uhr.

Entrée à Person 50 Pfg.

Der Vorstand.

Program:

I. Theil.

1. Der Wanderer. Fest-Marsch von Hohmann.
2. Das deutsche Lied, v. J. W. Kalliwoda.
3. Fest-Ouverture von Leutner.
4. 's Blüemli. Volksweise.
5. Die Liebe zum Volk. Concert für Trompa von Suppe.
6. Sabbatfeier, von F. Abt.

II. Theil.

1. Morgenblätter. Walzer von Strauss.
2. Im Pokale klaren Wein, von Stunz.
3. Arie a. d. Op. Nebucadnezar, von Verdi.

4. Drauss ist Alles so prächtig, Arrang. von J. Rietz.
5. Concert für Violine, v. Beriot.
6. Freud und Leid, v. J. Rietz.

III Theil.

1. Hoch auf den Bergen. Lied für Trompa, von Laade.
2. Trink Kamerad, v. C. Zöllner.
3. Bon-Bon-Walzer, v. Strauss.
4. Soldatenabschied, v. J. Stern.
5. Traumbilder-Phantasie, von Lumbye.
6. Die Weinlein, die da fließen, von Fr. Küken.
7. Tru-La-La-Quadrille, von Purselle.
8. Jönköpings.
9. Immergrün. Potpourri v. Saro.

Die Musik wird ausgeführt von der Bochumer Kapelle.

Auf obige Festanzeige bezugnehmend werde ich mit dem Ausschau eines feinen „Winterbieres“ beginnen. Weine in bekannter Güte. Preise unverändert. Hochachtungsvoll **H. J. H. Schäfer.**

II. Verkaufsstelle. II.

Mit dem heutigen Tage übertrug Herr Droguist **H. George** in Wattenfeld im Hause des Herrn Anstreichermeisters **Clemens** eine

II. Verkaufsstelle. II.

meines **Colonial & Material en gros & en detail** Geschäfts.

Indem ich mich unter Zusage reeller Bedienung und billiger Preise hierdurch bestens empfehle, zeichne Hochachtungsvoll

Heinrich Spiller,

Wattenfeld,

Essen

Dillstraße 22.

an der Rheinischen u. Kopladstraße-Ecke 16.

Bezugnehmend auf obige Annonce erlaube die verehrlichen Einwohner Wattenfelds und Umgegend, das mir bisher entgegen getragene Vertrauen in meiner **Weisswaaren- und Droguenhandlung** auch auf diesen neuen Zweig gefl. übertragen zu wollen.

H. George, Droguist.

Michels Söhne,

Gelsenkirchen, Bahnhofstrasse 148 1/2
Alter Korn 65 Pfg per Liter.

bitt.

Am 25. d. M. fahrtstage sollen eine volle Bilder und mehrere 100 Stück Eier ausgelegt werden, wozu Regelliebhaber einladet.

C. Genthaus in Höntrop.

Für Bäcker!

Es ist eine gute Bäckerei auf fort zu mieten. Näh. i. d. E. d. 3.

Auf 1. Juni werden 2 zuverläßige

Fuhrknechte

von mir gesucht.

Gerhard Dahmen.

Ein Fuhrknecht

sucht

S. Klob in Höntrop.

Rüböl, Baumöl, Salatöl, Ger. Oel, Oliven- oder Tafelöl, Würfelzucker, Cath. Pflaumen, Getrocknete Aepfel, Birnen, Perl-Sago, Tapioca-Sago, Corinthen u. Rosinen, Reisstärke,

empfiehlt zu billigen Preisen.

II. Verkaufsstelle

von

H. Spiller in Essen, H. George, Droguist wieder Dillstr. 22. Die

Bezüglich des mehrten des ersten unter N. des Diebstahls von 19. für 2 Kaufleute bereit daß ich Niemanden direkt beschuldigen kann und auch in lieben Nachbarn für die Hülfe dankbar bin. Aber nicht genug, bei mir dieser Diebstahl verübt sogar meinem Kostgänger Ehr. G. ist sein Portemonnaie sammt 30 aus dem 2. Stock gestohlen worden. Den fraglichen Nachbar fordere aber auf, mir den Namen öffentlich zu nennen, von dem ich 3 M. geborgt haben soll.

J. W. Schäfer

Brenn. Original-Zoo

154. Poterie pro 1. Klasse: 1/2 84, 42 M. Preis für alle 4 Klassen: 1/2 1 1/4 75 M., ebenso Mecklenburger-Etner-Königsberger-Casseler-Queblinbur u. hannoversche Pferde-Loose u. Perl Flora-Loose à 3 M. und Schleswig-Holstein'sche Kauf-Loose 5. Klasse à 9 M. vertie gegen Baar-Eintreibung des Betrages Carl Mann in Berlin S., Kommandantenstr.

1 Dachdeckergehülfe

gesucht von

Krings, Dachdeckermeister